

Info-Blatt: Wenn das Lesen und Schreiben Schwierigkeiten bereitet

Leben mit geringen Lese- und Schreibkompetenzen (geringe Literalität)

Lesen und schreiben zu können – das ist für viele Menschen eine Selbstverständlichkeit. Arbeitsanweisungen, Sicherheitshinweise, Beipackzettel, Fahrpläne, Kochrezepte oder Schreiben von Behörden sind fester Bestandteil des alltäglichen Lebens.

Für 12,1 % aller Erwachsenen in Deutschland stellt das Lesen und Schreiben jedoch große Hürden dar. So können laut einer repräsentative Studie der Universität Hamburg aus dem Jahr 2018 etwa 6,2 Mio. deutschsprachige Erwachsene im Alter von 18 bis 64 Jahren nicht oder nicht ausreichend lesen und schreiben; sie gelten als gering literalisiert ([LEO-Studie](#) – Leben mit geringer Literalität). Geringe Literalität liegt vor, wenn Personen zwar einzelne Buchstaben, Wörter oder einfache Sätze lesen und schreiben können, längeren Texten jedoch nicht sinnverstehend Informationen entnehmen können. Ihre Kompetenzen reichen nicht über die 4. Schulklasse hinaus.

In Bremen und Bremerhaven leben **etwa 52.000 Menschen** mit geringer Literalität.

Studiendesign der LEO-Studie

Für die zweite, im Jahr 2018 durchgeführte Studie der Uni Hamburg wurden per Zufallsauswahl 6.681 Personen zwischen 18 und 64 Jahren befragt, die ausreichend gut Deutsch sprechen können, um einem ca. einstündigen computergestützten mündlichen Interview (CAPI) zu folgen. Geflüchtete Menschen wurden nicht befragt. Ergänzt wurde eine Zusatzstichprobe von 511 Personen im unteren Bildungsbereich. Insgesamt wurden 7.192 Personen befragt.

Wie setzt sich die Gruppe der gering literalisierten Personen zusammen?

- 58,4 % sind männlich.
- 52,6 % sprechen Deutsch als Erstsprache („Muttersprache“).
- 76,0 % haben einen Schulabschluss (40,6 % mit Haupt- oder Volksschulabschluss).
- 62,3 % sind erwerbstätig (75,5 % in der Gesamtbevölkerung).
- 54,2 % sind verheiratet.

Welchen Anteil haben gering literalisierte Personen in einzelnen Berufsgruppen?

- | | |
|---|------|
| • Hilfskräfte in der Nahrungsmittelzubereitung: | 47 % |
| • Reinigungspersonal und Hilfskräfte: | 30% |
| • Bediener*innen von Maschinen: | 29 % |
| • Bau- und Ausbaufachkräfte: | 27% |
| • Hilfsarbeiter*innen im (Berg-)Bau / im Transport: | 23 % |
| • Elektriker*innen und Elektroniker*innen: | 18 % |
| • Berufe in personenbezogenen Dienstleistungen: | 17 % |
| • Fahrzeugführer*innen: | 16 % |

Kontakt für weitere Informationen: Die Senatorin für Kinder und Bildung
Susanne Kühn, E-Mail: susanne.kuehn@bildung.bremen.de, Tel.: 0421 - 361 6785

Wie hoch ist der Anteil gering literalisierter Personen in den einzelnen Altersgruppen?

- Jahrgang 1993 - 2000: 12,0 %
- Jahrgang 1983 - 1992: 10,7 %
- Jahrgang 1973 - 1982: 14,4 %
- Jahrgang 1963 - 1972: 11,8 %
- Jahrgang 1953 - 1962: 12,2 %

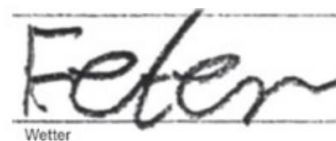
Im Jahr 2018 waren im Durchschnitt 12,1 % der 18 bis 64-Jährigen gering literalisiert.

Die Alpha-Levels

Innerhalb der LEO-Studie werden Lese- und Schreibkompetenzen sog. Alpha-Levels zugeordnet, wobei geringe Literalität dann vorliegt, wenn eine Person über Lese- und Schreibkompetenzen auf den Alpha-Levels 1 bis 3 verfügt (vgl. Grotluschen & Riekman 2012). Gering literalisierte Personen befinden sich überwiegend auf dem Alpha-Level 3.

Literalität	Alpha- Level	Anteil der 18–64-Jährigen	Anzahl Menschen in Deutschland
Gering Literalisiert	Alpha 1	0,6 %	0,3 Mio.
	Alpha 2	3,4 %	1,7 Mio.
	Alpha 3	8,1 %	4,2 Mio.
Fehlerhaftes Schreiben	Alpha 4	20,05 %	10,6 Mio.
„Ohne“ Schwierigkeiten	Alpha 5	67,5 %	36,8 Mio.

**Alpha-Level 1:
Buchstaben-Ebene**

**Alpha-Level 2:
Wort-Ebene**

**Alpha-Level 3:
Satz-Ebene**

EIN MAN GING SCHPAZIEREN
DAS TRAF DER MAN EIN
KROKODIL DAS KROKODIL
BIS DEM NAM INZ DIE BAIN
HO: BAIN DER MAN SCHRI
AUUAU DER MAN. LIF

**Alpha-Level 4:
Text-Ebene**

Ich hatte zu dem zeit punkt mit
dem Arbeitsamt wegen mein
Arbeitslosengeld probleme
gehabt.
Mumentahn kann ich es nicht
zahlen weil ich vom Arbeitsamt
kein geld griege.

vgl. Deutscher Volkshochschulverband (2019):
Lese- und Schreibschwierigkeiten: Erkennen,
ansprechen und zum Lernen motivieren

Aktivitäten auf Bundesebene



Mit der **Nationalen Dekade für Alphabetisierung und Grundbildung** wollen Bund, Länder und weitere Partner im Zeitraum von 2016 bis 2026 die Lese- und Schreibfähigkeiten Erwachsener in Deutschland verbessern. Gemeinsam setzen sie sich dafür ein, dass es mehr Grundbildungsangebote gibt und mehr Menschen diese Angebote besuchen. Im Mittelpunkt steht dabei die Frage, wie Erwachsene mit geringen Schriftsprachkompetenzen angesprochen werden können, um Interesse an Lernangeboten zu wecken und Hemmschwellen abzubauen. Auch die Wahrnehmung des Themas in der Öffentlichkeit soll verbessert werden.

Aktivitäten im Land Bremen

Ziel auf Landesebene ist es, die Teilhabechancen der Bremer und Bremerhavener Bürger*innen zu erhöhen, die nur über geringe Grundbildungskompetenzen verfügen. Sie sollen darin unterstützt werden, ihre schriftsprachlichen Kompetenzen auszubauen, Hemmschwellen zu überwinden und passende Grundbildungsangebote wahrzunehmen.

Grundlage der Aktivitäten ist das „Bremer Rahmenkonzept für Alphabetisierung und Grundbildung“. Um die genannten Ziele zu erreichen, haben sich verschiedene Akteur*Innen in der landesweiten „AG Alphabetisierung und Grundbildung“ zusammengeschlossen. Beteiligt sind u.a. Weiterbildungseinrichtungen, Senatsressorts, die Bremer Stadtbibliothek, die Agentur für Arbeit und die Jobcenter.

Bei Interesse werden weitere Akteur*innen gern aufgenommen. Ansprechpersonen bei der Senatorin für Kinder und Bildung sind:

Susanne Kühn (E-Mail: susanne.kuehn@bildung.bremen.de, Tel.: 0421 – 361 6785)

Imke Gudegast (E-Mail: imke.gudegast@bildung.bremen.de, Tel.: 0421 – 361 90170)